



Wirtschaft wieder stark machen

IHK-Unternehmensbarometer zur EU-Wahl 2024

DIHK

Deutsche
Industrie- und Handelskammer

IHK

Deutsche
Industrie- und Handelskammern

 **GemeinsamEuropaGestalten**

Methodik der Befragung

Unter dem Titel „Wirtschaft wieder stark machen“ stellt die DIHK die Auswertung der Ergebnisse einer Online-Umfrage vor, an der sich das unternehmerische Ehrenamt der IHK-Organisation beteiligt hat.

Grundlage der Auswertung sind Antworten von knapp 3.000 Unternehmen aus den Vollversammlungen der IHKs und den Fachausschüssen des DIHK.

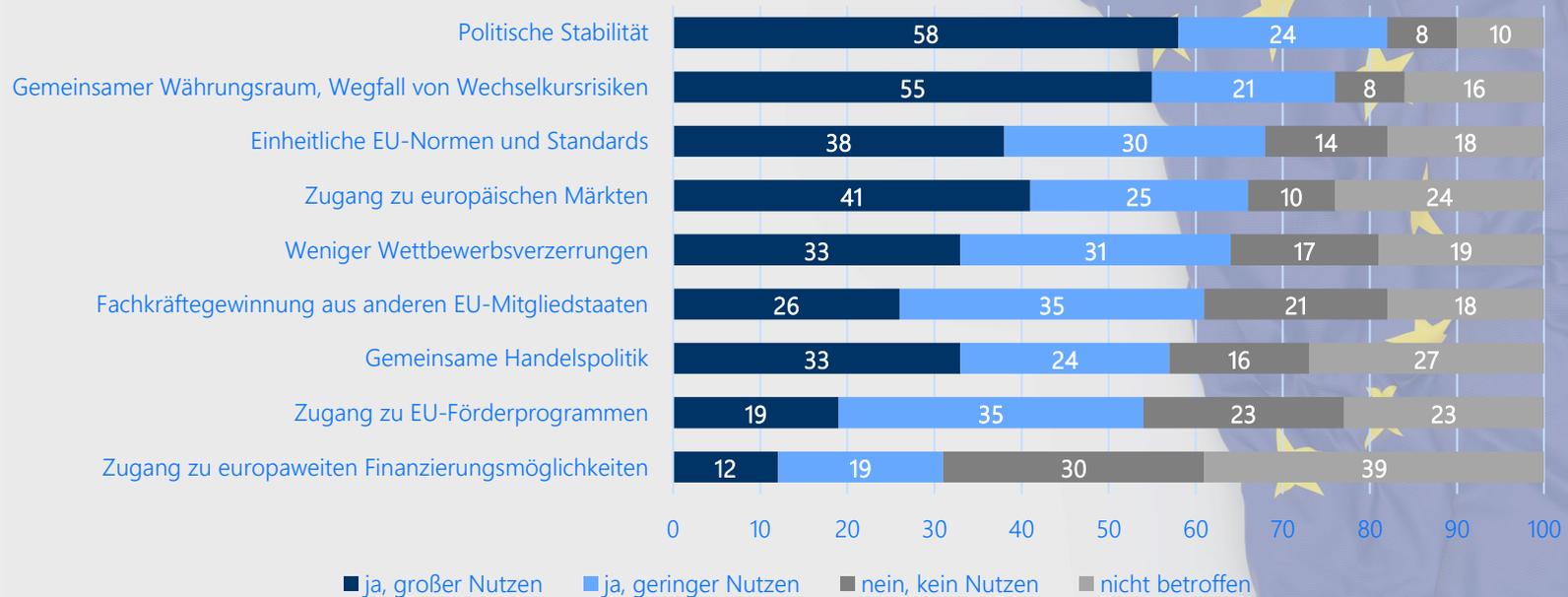
Diese verteilen sich auf die Wirtschaftszweige Industrie (30 Prozent), Bauwirtschaft (fünf Prozent), Handel (18 Prozent) sowie Dienstleistungen (47 Prozent).

Darunter sind 59 Prozent der Unternehmen international aktiv. In der Industrie sind es 90 Prozent, im Baugewerbe 32 Prozent, im Handel 52 Prozent, bei den Dienstleistern sind es 49 Prozent.

Die Umfrage fand vom 19. bis 27. Februar 2024 statt.

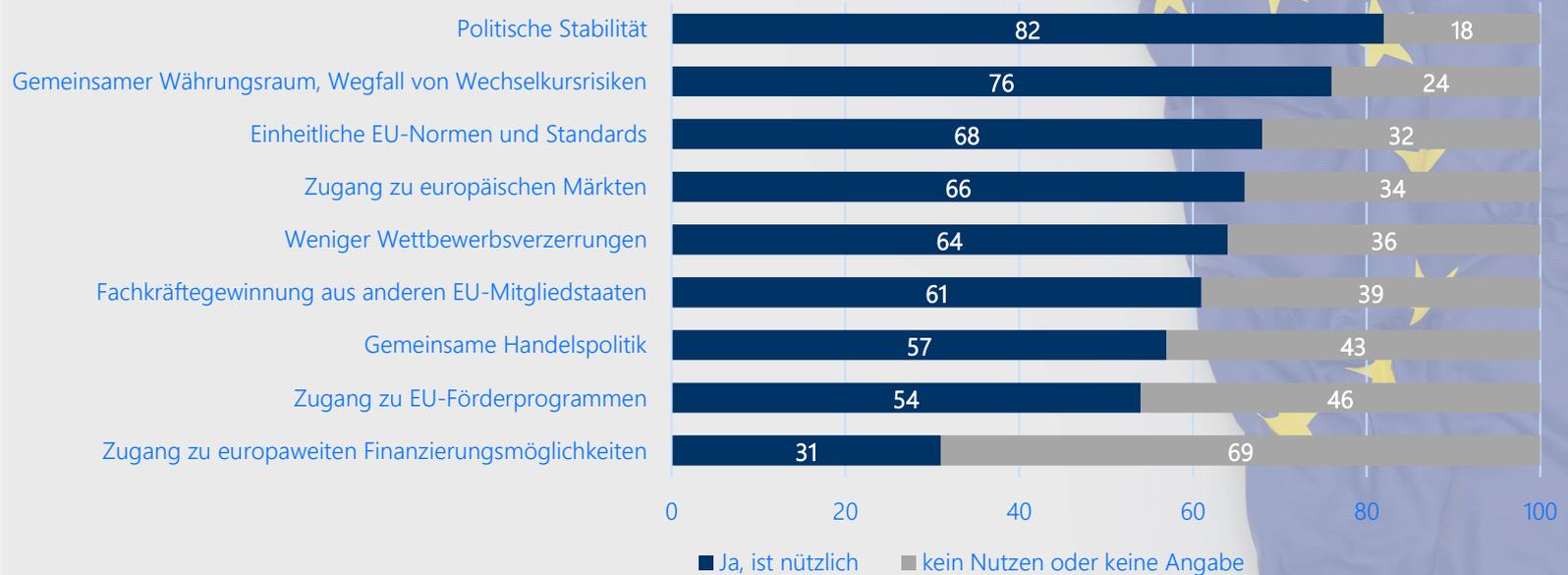
Die EU ist der Wirtschaft wichtig!

Zieht Ihr Unternehmen Nutzen aus einem der folgenden Aspekte der europäischen Integration?



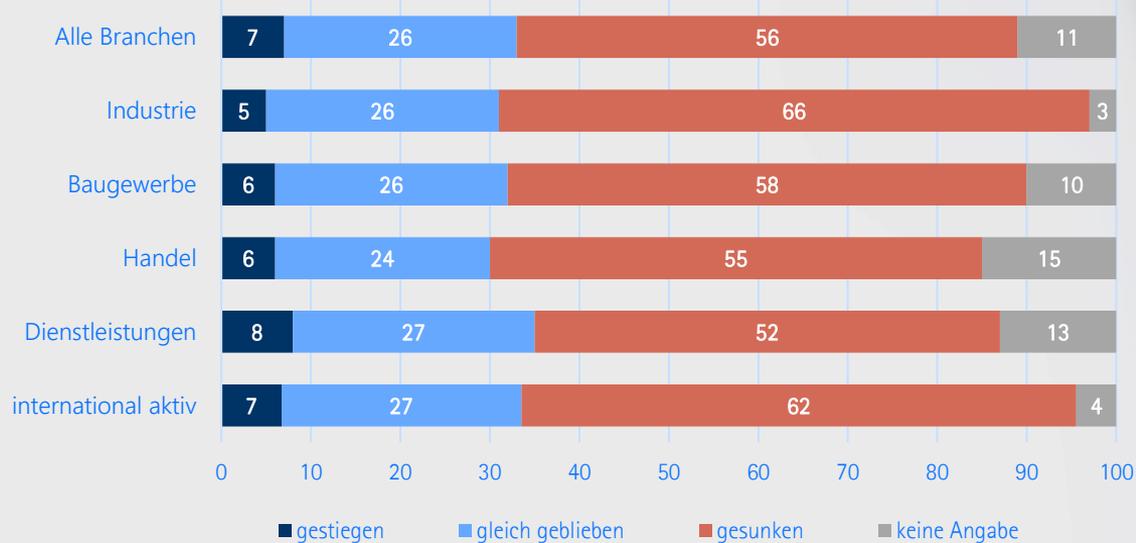
Die EU ist der Wirtschaft wichtig!

Zieht Ihr Unternehmen Nutzen aus einem der folgenden Aspekte der europäischen Integration?
(1 = nicht betroffen, 2 = ja, großer Nutzen; 3 = ja, geringer Nutzen; 4 = nein, kein Nutzen)



Der europäische Standort verliert an Attraktivität!

Wie hat sich die Attraktivität der EU als Unternehmensstandort in den letzten fünf Jahren entwickelt?



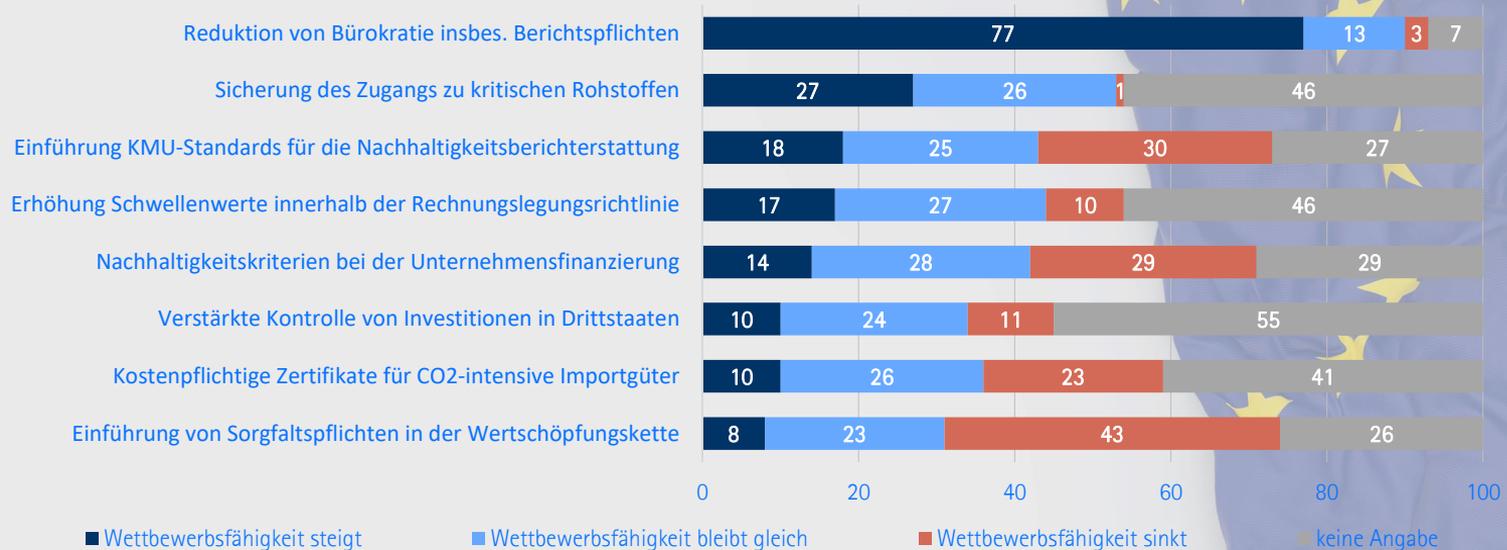
Prioritäten die angegangen werden sollten

Welche wirtschaftspolitischen Themen sollten auf EU-Ebene nach der Wahl prioritär angegangen werden? Angaben in Prozent, Mehrfachauswahl möglich



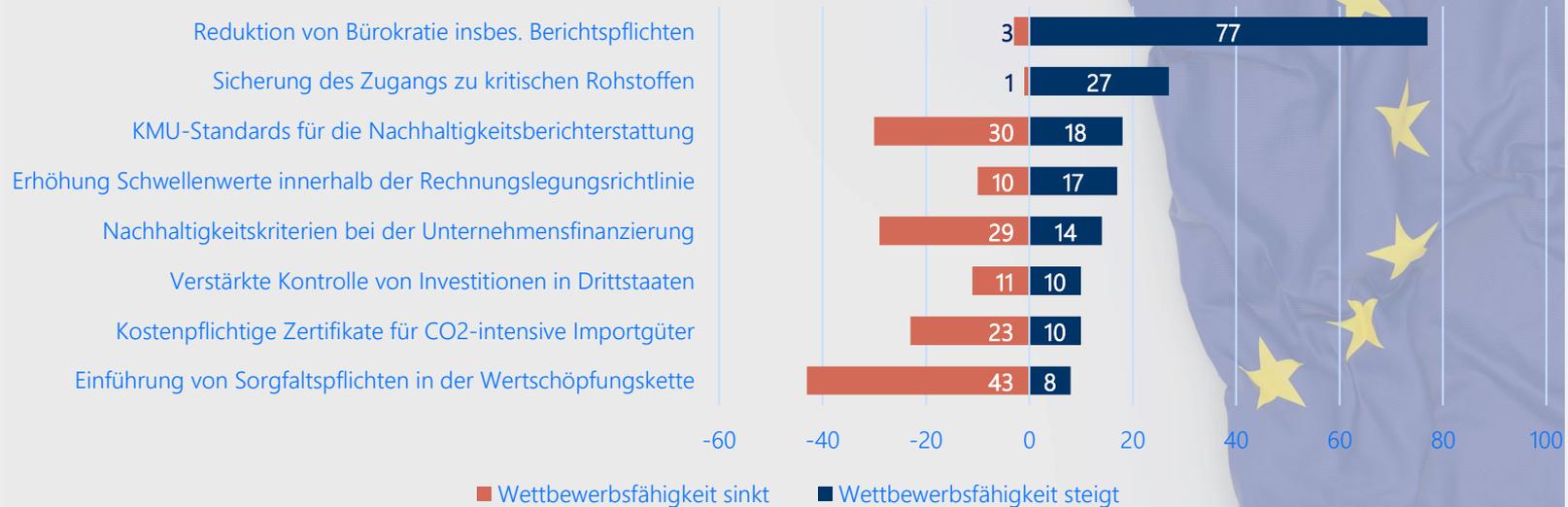
Die Wettbewerbsfähigkeit muss gestärkt werden!

Wie wird bzw. würde sich die Umsetzung folgender EU-Initiativen auf die Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens auswirken? (1 = keine Angabe, 2 = Wettbewerbsfähigkeit steigt, 3 = Wettbewerbsfähigkeit bleibt gleich, 4 = Wettbewerbsfähigkeit sinkt)



Die Wettbewerbsfähigkeit muss gestärkt werden!

Wie wird bzw. würde sich die Umsetzung folgender EU-Initiativen auf die Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens auswirken? (1 = keine Angabe, 2 = Wettbewerbsfähigkeit steigt, 3 = Wettbewerbsfähigkeit bleibt gleich, 4 = Wettbewerbsfähigkeit sinkt)



Die wichtigsten Ergebnisse der Befragung

- Die EU ist den Unternehmen wichtig. Sie schätzen die **politische Stabilität** (82%), den **gemeinsamen Währungsraum** (76%), einheitliche **EU-Normen und Standards** (68%) sowie den **Zugang zu europäischen Märkten** (66%). Bei international aktiven Unternehmen liegen die Zustimmungswerte noch höher.
- Aber: Für 56% der Unternehmen hat sich die **Attraktivität der EU als Standort** für unternehmerisches Handeln in den letzten 5 Jahren **verschlechtert**, Industrie sogar 66%.
- 95% der Unternehmen erwarten das die EU den **Bürokratieabbau als erste Priorität** betrachtet. Zweite Priorität ist die Sicherstellung einer **wettbewerbsfähigen Energieversorgung** (68%). An dritter Stelle steht der **Schutz vor digitalen und analogen Angriffen** (52%).
- Um dies zu erreichen, muss die **Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden**. Die Stichworte lauten: **Bürokratie und Berichtspflichten reduzieren** sowie den **Zugang zu kritischen Rohstoffen** sichern.
- **Maßnahmen** zur Reduzierung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit gehören auf den **Prüfstand**. Die Unternehmen nennen an erster Stelle die Einführung von **Sorgfaltspflichten** in Bezug auf die eigene Geschäftstätigkeit und die Wertschöpfungskette.

Fragebogen der Befragung

Zieht Ihr Unternehmen Nutzen aus einem der folgenden Aspekte der europäischen Integration?

(1 = nicht betroffen, 2 = ja, großer Nutzen; 3 = ja, geringer Nutzen; 4 = nein, kein Nutzen)

-
- Politische Stabilität
- Zugang zu europäischen Märkten
- Einheitliche EU-Normen und Standards (z.B. Industriestandards)
- Gemeinsamer Währungsraum, Wegfall von Wechselkursrisiken
- Weniger Wettbewerbsverzerrungen durch Angleichungen der nationalen Rechtsrahmen
- Gemeinsame Handelspolitik: Marktzugang zu Drittländern und EU-Freihandelsabkommen, Zollunion
- Zugang zu europaweiten Finanzierungsmöglichkeiten
- Zugang zu EU-Förderprogrammen
- Fachkräftegewinnung aus anderen EU-Mitgliedstaaten

Welche wirtschaftspolitischen Themen sollten auf EU-Ebene nach der Wahl prioritär angegangen werden?

(Mehrfachauswahl möglich)

-
- Wettbewerbsfähigkeit stärken
- Bürokratie abbauen
- Hürden im Binnenmarkt abbauen
- Rechtsrahmen für Zukunftstechnologien verbessern
- Klimaschutz international voranbringen
- Klimaschutzgesetzgebung in den EU-Mitgliedstaaten voranbringen
- Hürden im Handel mit Drittstaaten abbauen (z.B. neue Handelsabkommen)
- Schutz der Unternehmen vor digitalen und analogen Angriffen
- Zukunftsindustrien strategisch aufbauen
- Fachkräftesicherung
- Europäischen Kapitalmarkt vollenden
- Energieversorgung sicherstellen

Wie wird bzw. würde sich die Umsetzung folgender EU-Initiativen auf die Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens auswirken? (1 = keine Angabe, 2 =

Wettbewerbsfähigkeit steigt, 3 = Wettbewerbsfähigkeit bleibt gleich, 4 = Wettbewerbsfähigkeit sinkt)

- Kostenpflichtige Zertifikate für CO₂-intensive Importgüter (CO₂-Grenzausgleich CBAM)
- Reduktion von Bürokratie insbes. Berichtspflichten
- Einführung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Unternehmensfinanzierung (Taxonomie)
- Einführung eines KMU-Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Sicherung des Zugangs zu kritischen Rohstoffen
- Verstärkte Kontrolle von Investitionen in Drittstaaten
- Einführung von Sorgfaltspflichten in Bezug auf die eigene Geschäftstätigkeit und die Wertschöpfungskette
- Erhöhung der Schwellenwerte innerhalb der Rechnungslegungsrichtlinie

Wie hat sich die Attraktivität der EU als Unternehmensstandort in den letzten fünf Jahren entwickelt?

(1 = gestiegen, 2 = gleichgeblieben, 3 = gesunken, 4 = keine Angabe)

Welche zusätzlichen Themen sollte die EU dringend angehen? (Freitext)

Impressum

© Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) | Berlin | Brüssel

Postanschrift: 11052 Berlin |
Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte
Telefon: 030 20308-0

DIHK Online: [Homepage](#) | [Facebook](#) | [X \(Twitter\)](#) | [Linkedin](#) | [Instagram](#) | [Youtube](#)

Redaktion: Freya Lemcke, Sandra Zwick, Dr. Jupp Zenzen

Grafik: Friedemann Encke, Sebastian Titze

Titelbild: <https://www.gettyimages.de/>

Stand: März 2024